

## **Willkommen im Club. Ihr seid GR ein Jahr hinterher - Kleine Vorausschau für Euch, Bestandsaufnahme hier**

verfasst von **Gaby**, 24.01.2012, 11:56

Hi modesto,

willkommen im Club, kann ich da nur zynisch sagen. Ihr seid uns hier in GR ein Jahr hinterher. Darf ich Dir ein wenig was zu Eurer Zukunft (und unserer Gegenwart) schreiben?

Das Thema Großeinkäufe erledigt sich bald. Nicht, weil es nicht nötig wäre. Hier sieht es mittlerweile so aus, dass Du als "Großeinkäufer" schon schräg an der Supermarktkasse angeguckt wirst. Einfach, weil Du es Dir **leisten** kannst, so viel auf einmal zu bezahlen.

Hier schieben die Leute nur noch drei, vier Artikel aufs Band, meinst das Nötigste. Getankt wird nur noch für zehn, zwanzig (oder manchmal auch nur fünf) Euro. An den Schulen gibt es keine Bücher mehr. Die Krankenhäuser sind auf Lambarene-Niveau angekommen. Wer behandelt werden möchte, bringt Medikamente und Verbandsmaterial lieber gleich mit (in einigen Fällen sogar Pflicht). Wer Untersuchungen wie eine MRT haben möchte, muss das Röntgenkontrastmittel vorher in der Apotheke selbst besorgen (viel Spaß dabei, die Apotheken werden wegen Zahlungsrückständen derzeit selbst mit Aspirin kaum noch beliefert) und vor allem auch selbst bezahlen.

Bei Unfällen mit Verletzten kommt der Notfallwagen ca. nach einer Stunde. Gerade neulich hier im Ort so geschehen. Wären dort nicht zufällig ausgebildete Ersthelfer incl. privatem PKW vor Ort gewesen, das Opfer wäre gestorben.

Es gibt zunehmend Berichte, dass in den Krankenhäusern Menschen sterben, weil Personal fehlt. Wenn zwei lebensbedrohlich Erkrankte oder Menschen mit schwersten Verletzungen in die Ambulanz kommen, können nicht beide gleichzeitig behandelt werden.

Auf der Ausfallstraße von Thessaloniki funktioniert nur noch jede zweite Ampel. Die anderen sind entweder schwarz oder blinken nur noch so vor sich hin. Keiner mehr da, der repariert, kein Material.

Der Müll stapelt sich nunmehr chronisch (hat nichts mehr mit den Streiks des letzten Sommers zu tun) meterhoch in den Straßen. Die Müllabfuhr hat kein Geld mehr für Sprit, kaputte Fahrzeuge werden nicht repariert.

Die Menschen frieren. Der Winter ist ungewöhnlich kalt, Geld für Öl gibt es nicht, für Holz nur eingeschränkt.

Das Schlimmste ist die Hoffnungslosigkeit und die Depression der Menschen. Das Land ist wie eingefroren. Geld gibt es nicht mehr, der gesamte "Geldkreislauf" ist zum Stillstand gekommen. Keiner zahlt niemandem mehr was. Das bisschen Wirtschaft, was noch irgendwie funktionierte, stirbt gerade. Ein Freund berichtete mir vom Neujahrsempfang der Deutsch-Griechischen Handelskammer in Thessaloniki. Zitat "acht von zehn Anwesenden würden sich am liebsten sofort am eigenen Schlips aufhängen."

Banken überweisen eigenmächtig selbst angewiesene Summen für Lieferungen, Leistungen oder Gehälter nicht mehr oder nur extrem verzögert.

Ein super Modell, das die Troika da fährt. Und weil es bei uns so prima funktioniert, wollen die das jetzt auch in IT durchziehen. Freut Euch drauf.

Viele Grüße

Gaby

## Die erste Lektion heisst eindeutig: Raus aus der Stadt

verfasst von **Gaby**, 24.01.2012, 15:33  
(editiert von Gaby, 24.01.2012, 15:34)

Hi azur,

vielleicht, neben der ganzen Tristesse, von der ich berichte, mal ein wenig was Praktisches. Für alle, die (wie ich auch) sicher sind, dass GR eben nur als erstes dran ist.

Klare Lektion: Raus aus der Stadt. Ich lebe hier in einem absolut ländlichen Übergangsbereich von der Großstadt Thessaloniki hin zu einem fruchtbaren, bäuerlichen Landstrich.

Je weiter Du nach draußen kommst, umso entspannter wird die Lage. Natürlich ist überall das Geld knapp, logisch. Aber: Es zeigt sich, dass vieles, was wir im Gelben so oft theoretisch besprochen haben, wirklich wird. Auf dem Dorf ist die Lebensmittelversorgung gesichert (die Bauern verkaufen vom Pickup runter), wir haben auch jetzt überall ein hervorragendes Angebot an Wintergemüsen (zappelt teilweise noch 😊 zu Preisen, die irgendwie noch angemessen bzw. bezahlbar sind.

Die Dorfstruktur trägt. Viele helfen sich nach wie vor gegenseitig sehr, wo und wie es immer nur geht. Und (Grüße an Zara!) die Dorfgemeinde fängt sich auch an, gegen die Staatsmacht zu wehren. So mehren sich die Berichte (ausschliesslich aus kleineren Dörfern), dass dort Mitarbeiter der staatlichen Stromgesellschaft DEI schlichtweg vertrieben wurden, wenn sie Dorfmitgliedern den Strom abstellen wollen, beispielsweise, weil ja die neue Immo-Sondersteuer mit der Stromrechnung eingetrieben wird und Nicht-Zahler mit dem Blackout bedroht werden.

Auf dem Dorf greift das nicht. Der einzige, der da was greift (eher: ergreift) ist der Strom-Mann. Nämlich die Flucht.

Viele Grüße

Gaby

[http://www.dasgelbeforum.de.org/forum\\_entry.php?id=246324](http://www.dasgelbeforum.de.org/forum_entry.php?id=246324)